

FANTOCHE

INTERNATIONALES FESTIVAL FÜR ANIMATIONSFILM
BADEN/SCHWEIZ

Medienmitteilung

Baden, 30. August 2024

Fantoche 2024: Von Anime bis 90ies-MTV-Ästhetik

Aus China, Japan, Kanada oder der Schweiz: Vom 3.–8. September 2024 zeigt das internationale Animationsfestival Fantoche insgesamt 17 aktuelle animierte Langfilme für jedes Alter und jeden Geschmack. Eröffnungsfilm der 22. Ausgabe ist «Sauvages» von Claude Barras. Der Stop-Motion-Film über die Abholzung des Regenwalds auf Borneo feierte dieses Jahr in Cannes Weltpremiere – acht Jahre nach «Ma vie de Courgette» und nach dem «Coming Soon» am Fantoche 2021.

Auch dieses Jahr gibt Claude Barras einmalige Einblicke in das «Making-Of»: Gemeinsam mit seinem Produzenten Nicolas Burllet und Head of Animation Elie Chappuis berichtet er von der Feldforschung in Borneo, der Suche nach nachhaltigen Materialien bis zur Mechanik der Puppen, die auch am Fantoche zu Gast sein werden. Ein weiterer Langfilm, der bereits in einem «Coming Soon» angeteasert wurde ist «Reise der Schatten» (Yves Netzhammer, CH 2024); eine kunstvolle Reflexion darüber, was den Menschen im digitalen Zeitalter zum Menschen macht. Als dritter Langfilm mit Schweizer Beteiligung sei hier «Nowhere – Invelle» (Simone Massi, IT/CH 2023) genannt. Das Langfilmdebüt erzählt mit 40'000 handgezeichneten Einzelbildern und durch Kinderaugen von drei Generationen im Krieg: im Ersten und Zweiten Weltkriegs und zur Zeit des Terrorismus im Italien der 1970er Jahre.

Aus Asien

Für Anime-Fans bietet Fantoche immer wieder die seltene Möglichkeit, grosse asiatische Animationen zu schauen, die noch nicht und generell selten in europäischen Kinos zu sehen sind: Beispielsweise der visuell überwältigende Zeichentrickfilm «The Storm» (CN 2024), der von Familie und Durchhaltekraft erzählt, aber auch von chinesischer Kultur.

In seinem möglicherweise letzten Film «The Boy and the Heron» (JP 2023) hält Hayao Miyazaki Rückblick auf seine Karriere. Inspiriert von Genzaburo Yoshinos Literaturklassiker «How Do You Live?» kehrte der legendäre Regisseur und Mitbegründer des Studio Ghibli aus dem Ruhestand zurück. Sieben Jahre lang arbeitete das Studio an diesem Meisterwerk, das 2024 den Oscar für den besten animierten Langfilm erhielt. Ergänzend zu Miyazakis Meisterwerk zeigt Fantoche als Überraschung auch die Dokumentation «Hayao Miyazaki and the Heron» (JP 2024) von Kaku Arakawa, welche die 7-jährige Schaffensphase Miyazakis beleuchtet. In einem eher kleinen Team produziert wurde «Look Back» (Kiyotaka Oshiyama, JP 2024), der sich am Animationsfilmfestival in Annecy dieses Jahr dank Mund-zu-Mund-Propaganda zum Publikumsliebbling entwickelt hat – eine berührende Geschichte mit subtil choreographierten Bewegungen der Figuren, die oft einen tieferen Einblick in ihr Innenleben als durch die gesprochenen Dialoge. «Ghost Cat Anzu» (Yoko Kuno, Yamashita Nobuhiro, JP/FR 2024) erzählt von der

FANTOCHE

Freundschaft zwischen der starrköpfigen Karin, die zu ihrem Grossvater aufs Land geschickt wird, und der Katze Anzu. In «The Colors Within» (Naoko Yamada, JP 2024) nimmt die scheue Totsuko die Ausstrahlung von Menschen als Farben wahr.

Für die ganze Familie

Fantoche räumt jedes Jahr mit der gängigen Annahme auf, dass Animation generell Kinderfilme seien. Aber natürlich gibt es auch in diesem Jahr Langfilme für die ganze Familie: Neben «The Colors Within», «Look Back» oder «Sauvages» sind dies beispielsweise «Sirocco et le royaume des courants d'air», worin zwei Schwestern unverhofft in die magische Welt ihres Lieblingsbuches geraten. Oder «Living Large» (CZ/SK/FR 2024), eine Coming-of-Age-Geschichte über Bodyshaming, Mobbing und den nicht immer einfachen Weg zu Selbstakzeptanz und Gemeinschaft. Auch der spanische Animationsfilm «Tender Metalheads» (Joan Tomàs Monfort und Carlos Pérez-Reche, ES 2023) ist eine Geschichte über Freundschaft und über die Schwierigkeit, seinen Platz in einer feindlichen Welt zu finden und basiert auf der Serie «Heavies Tendres» (Juanjo Sáez, ES 2018). «Slocum et moi» des französischen Altmeisters Jean-François Laguionie ist eine unkonventionelle Geschichte von Vater und Sohn, die sich über das Nachbauen des Schiff des Seefahrers Joshua Slocum annähern. Und dann kommen Ernest & Celestine ans Fantoche zurück und bewältigen mit Zusammenhalt und Entschlossenheit ihr nächstes Abenteuer: «Ernest & Célestine – Le voyage en Charabie» (FR/LU 2023).

Freiheiten und Utopien

Die europäischen und kanadischen Langfilme verbindet der Widerstand: In seinem ersten Animationsfilm «La plus précieuse des marchandises» (FR/BE 2024) erzählt der oscarprämierte Regisseur Michel Hazanavicius («The Artist») von einem armen Holzfällerpaar in Polen, deren Leben sich verändert als sie während des Zweiten Weltkriegs ein Baby retten. «Pelikan Blue» zeigt in einer Mischung aus dokumentarischen Interviews und Spielszenen, wie die junge Generation in Ungarn 1989 die Chance erhält, die Welt zu entdecken. In «Sultana's Dream» (Isabel Herguera, ES/DE 2023) stösst eine Animationskünstlerin aus Spanien in Indien auf das gleichnamige Buch. Sie ist fasziniert von dieser matriarchalen Utopie Anfang des 20. Jahrhunderts, als Frauen ein friedliches und sicheres Land regieren, während die Männer daheim bleiben müssen. Und last but not least singt in «(S)KiDS» (CA 2023) eine Gruppe desillusionierter Teenager gegen ihren Frust an. Das Ganze spielt 1993, wobei der Animationsstil auch stark an die Musikvideoästhetik der 1990er Jahre erinnert. Den Soundtrack steuerte die kanadische Rockband «Rare Americans» bei.

Das ganze Programm finden Sie auf fantoche.ch.

Für Rückfragen zur Medienmitteilung:

Philine Erni, media@fantoche.ch, +41 79 127 52 12